

(19)



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11) Veröffentlichungsnummer: **0 663 158 A2**

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: **94119863.2**

(51) Int. Cl.⁶: **A45C 13/36**, A45C 11/04,
A45C 11/34

(22) Anmeldetag: **15.12.94**

(30) Priorität: **16.12.93 DE 4342875**
20.01.94 DE 4401522
27.09.94 DE 4434438

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
19.07.95 Patentblatt 95/29

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE ES FR IT LI NL

(71) Anmelder: **Wöhrstein, Rolf**
Falkenburgstrasse 12

D-50935 Köln (DE)

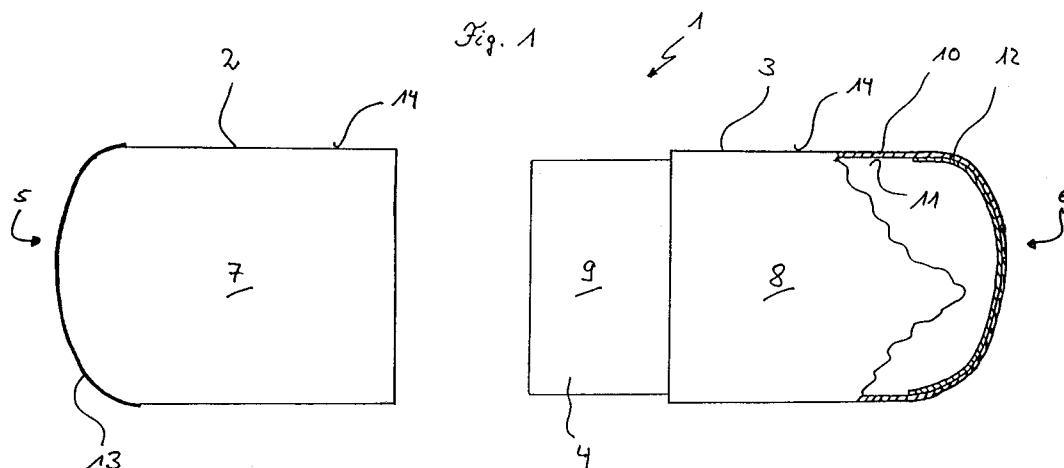
(72) Erfinder: **Wöhrstein, Rolf**
Falkenburgstrasse 12
D-50935 Köln (DE)

(74) Vertreter: **Wanischeck-Bergmann, Axel,**
Dipl.-Ing.
Pitscherweg 2 a
D-83700 Rottach-Egern (DE)

(54) **Etui mit Verstärkungseinrichtung.**

(57) Die Erfindung betrifft ein Etui aus Zellulose oder dergleichen recyclebaren Stoffen für insbesondere zur Aufbewahrung von Brillen, Schreib- und Zeichensutensilien und/oder anderen im wesentlichen länglich ausgebildeten Gegenständen, das aus zwei miteinander verbindbaren, im wesentlichen gleich großen Hälften (2, 3) besteht, die einen Hohlraum umschließen, wobei die erste Hälfte (3) einen zumindest in Teilbereichen ausgebildeten Absatz (4) hat, der vorzugsweise einstückig mit der ersten Hälfte (3) ausgebildet ist und in den Teil des Hohlraumes der

zweiten Hälfte (2) derart einsteckbar ist, daß zwischen dem Absatz (4) der ersten Hälfte (2) und der Innenfläche (11) der zweiten Hälfte (2) eine reibschlüssige Verbindung entsteht. Ein derartiges Etui, welches kostengünstig herstellbar ist und insbesondere in seinen Endbereichen (5, 6) eine erhöhte Stabilität gegen Beschädigungen aufweist, wird dadurch geschaffen, daß beide Hälften (2, 3) mit zumindest einer Teilbereiche der Innenflächen (11) im Endbereich (5, 6) abdeckenden Verstärkungseinrichtung (12) ausgebildet sind.



EP 0 663 158 A2

Die Erfindung betrifft ein Etui aus Zellulose oder dergleichen recyclebaren Stoffen für insbesondere zur Aufbewahrung von Brillen, Schreib- und Zeichenutensilien und/oder anderen, im wesentlichen länglich ausgebildeten Gegenständen, bestehend aus zwei miteinander verbindbaren, im wesentlichen gleich großen Hälften, die einen Hohlraum umschließen, wobei die erste Hälfte einen zumindest in Teilbereichen ausgebildeten Absatz hat, der vorzugsweise einstückig mit der ersten Hälfte ausgebildet und in den Teil des Hohlraumes der zweiten Hälfte derart einsteckbar ist, daß zwischen dem Absatz der ersten Hälfte und der Innenfläche der zweiten Hälfte eine reibschlüssige Verbindung entsteht.

Derartige Etuis aus Zellulose sind seit langem auf dem Markt erhältlich. Sie sind insbesondere als Aufbewahrungsbehälter für Brillen geeignet. Es hat sich aber auch gezeigt, daß andere, vornehmlich längliche Gegenstände in derartigen Etuis aufbewahrt werden können. Hierbei ist insbesondere an Schreib- und Zeichenutensilien zu denken, so daß ein gattungsgemäßes Etui auch als Schreibstiftetui, beispielsweise für Schulkinder, verwendbar ist. Vorteil dieser vorbekannten Etuis ist, daß sie neben dem voranstehend genannten Nutzen sehr umweltfreundlich sind, da sie ausschließlich aus Zellulose oder einem ähnlich recyclebaren Stoff bestehen. Bei der Herstellung von derartigen Etuis aus Zellulose kann insbesondere Altpapier verwendet werden.

Die Etuis weisen darüberhinaus Präsentationsflächen auf, die insbesondere mit Karikaturen oder bekannten Comicfiguren versehen werden können, so daß eine bestimmte, den Kauf anreizende Wirkung mit derartigen Etuis erzielbar ist. Die auf die Präsentationsflächen aufgetragenen Bilder oder dergleichen werden hierbei vorzugsweise mit Wasserfarben, oder anderen umweltverträglichen, auf Wasserbasis hergestellten Farben aufgebracht.

Derartige Etuis haben sich für den voranstehend genannten Zweck als besonders geeignet erwiesen. Dennoch hat die voranstehend genannte Konstruktion der Etuis aus reiner Zellulose oder einem anderen recyclebaren Stoff den Nachteil, daß insbesondere die Endbereiche des Etuis eine zu geringe Stabilität aufweisen, so daß eine Beschädigungsgefahr besteht, wenn in dem Etui Gegenstände aufbewahrt werden, deren Länge etwas größer als die Innenlänge des Hohlraumes ist, so daß diese Gegenstände die Endbereiche bei unsachgemäßer Behandlung durchstoßen können.

Ausgehend von diesem Stand der Technik liegt der Erfindung die **Aufgabe** zugrunde, ein gattungsgemäßes Etui zu schaffen, daß kostengünstig, in umweltverträglicher Ausbildung herstellbar ist und insbesondere in seinen Endbereichen eine erhöhte Stabilität gegen Beschädigungen aufweist und in

einfacher und werbewirksamer Form präsentierbar ist.

Die **Lösung** dieser Aufgabenstellung sieht vor, daß beide Hälften mit zumindest einer, Teilbereiche der Innenflächen im Endbereich des Etuis abdeckenden Verstärkungseinrichtung ausgebildet sind.

Durch diese Verstärkungseinrichtung, die auf der Innenfläche im Endbereich der Hälften angeordnet ist, wird eine wesentliche Verbesserung der Stabilität des Etuis erzielt, ohne daß das äußere Erscheinungsbild des Etuis verändert werden muß. Darüberhinaus stellt eine derartige Ergänzung des Etuis eine kostengünstige Verbesserung der Qualität des Etuis dar, so daß Beschädigungen durch in dem Hohlraum aufbewahrte, mit entsprechend großer Länge ausgebildeter Gegenstände vermieden werden. Schließlich ist der konstruktive und herstellungstechnische Aufwand durch diese erfindungsgemäße Ausbildung des gattungsgemäßen Etuis gering, so daß eine kostengünstige und umweltverträgliche Herstellung des Etuis weiterhin gewährleistet ist.

Eine alternative zweite **Lösung** sieht bei einem gattungsgemäßen Etui vor, daß die Endbereiche der beiden Hälften außenseitig mit einem die Zelluloseschichten in diesen Bereichen festigenden Anstrichmittel, insbesondere einem Klarlack auf Wasserbasis, einer Folie oder dergleichen versehen sind.

Auch bei dieser Ausführungsform des erfindungsgemäßen Etuis wird eine deutliche Verbesserung der Stabilität der Endbereiche der beiden Hälften erzielt. Hierbei ist jedoch, eine Veränderung der äußeren Erscheinung durch das Aufbringen des Anstrichmittels bzw. einer Folie notwendig. Es kann jedoch durch eine derartige zusätzliche Einrichtung darüberhinaus eine wesentliche Aufwertung des äußeren Erscheinungsbildes des Etuis erfolgen.

Eine weitere alternative dritte **Lösung** sieht vor, daß im Hohlraum ein Einsatz in Form einer im wesentlichen der Kontur des Hohlraumes angepaßten Aufnahmevorrichtung angeordnet ist, die zumindest vier Seitenwände und eine Bodenplatte aufweist.

Bei dieser Ausführungsform ist demzufolge ein Einsatz in Form einer Aufnahmevorrichtung, insbesondere einer Schachtel oder dgl. vorgesehen, die der Innenkontur des Etuis nachempfunden ist und im wesentlichen an den Innenwandungen des Etuis in geschlossenem Zustand anliegt. Durch diesen Einsatz wird der Vorteil erzielt, daß die Endbereiche des Etuis dadurch verstärkt werden, daß dort neben der Wandung des Etuis auch die Wandung des Einsatzes angeordnet ist, so daß die Gesamtwandstärke sich aus der Wandstärke des Etuis und der Wandstärke des Einsatzes zusammensetzt. In

einem derartigen Einsatz können beispielsweise eine Brille oder auch Schreibutensilien oder dgl. eingelegt werden, wobei der Einsatz nach Auseinanderziehen der beiden Hälften des Etuis aus den Hälften herausgezogen werden kann, so daß der in dem Einsatz aufbewahrte Gegenstand entnommen werden kann.

Nach einem weiteren Merkmal, welches die voranstehend genannte erste Ausführungsform des erfindungsgemäßen Etuis weiterbildet, ist vorgesehen, daß die gesamten Innenflächen der beiden Hälften vollständig mit der Verstärkungseinrichtung ausgekleidet sind. Neben einer Vereinfachung der Herstellung des Etuis wird hierdurch eine weitere Verbesserung der gesamten Stabilität des Etuis erzielt. Hierbei sind nicht nur die Endbereiche der beiden Hälften verstärkt, sondern vielmehr der gesamte Wandungsbereich des Etuis. Die Erleichterung der Herstellung des Etuis wird dadurch erzielt, daß die Verstärkungseinrichtungen in einfacher Weise paßgenau in die Hälften des Etuis einsetzbar sind, da sie bis in den Randbereich der jeweiligen Hälfte reichen, so daß ein leichtes manuelles oder maschinelles Positionieren der Verstärkungseinrichtung in der jeweiligen Hälfte möglich ist.

Es hat sich als besonders vorteilhaft erwiesen, wenn die Verstärkungseinrichtung als Metall- oder Kunststoffschale ausgebildet ist. Insbesondere bei Verwendung einer Metallschale, vorzugsweise einer Weißblech- oder Aluminiumschale, ist der eingangs angesprochene umweltschützende Aspekt gewährleistet, da diese Metalleinlage beim Recycling derartiger Etuis in einfacher Weise aus dem Hohlraum des Etuis herausnehmbar ist, so daß lediglich zwei Stoffe, nämlich die Zellulose des Etuis und das Metall der Verstärkungseinrichtung vorhanden sind, die anschließend aufbereitet und wiederverwendet werden können. Aber auch bei Verwendung einer Kunststoffschale, die gegenüber der Verwendung einer Metallschale insbesondere Gewichtsvorteile hat, ist ein leichtes Recycling ohne Probleme möglich, da auch in diesem Fall das Trennen der beiden Stoffe durch Herausziehen der Kunststoffschale aus der Zelluloseummantelung des Etuis erfolgen kann. Beispielsweise kann hierzu das zu recycelnde Etui aufgeschnitten, so daß eine weitere Erleichterung des Heraustrennens der Verstärkungseinrichtung erzielt wird. Hierzu kann beispielsweise schon bei der Produktion des Etuis eine Sollbruchstelle oder dergleichen in den Hälften des Etuis vorgesehen sein, die das Öffnen des Etuis und das Heraustrennen der Verstärkungseinrichtung erleichtert.

Eine alternative Ausgestaltung zu der voranstehend genannten Verwendung einer Metall- oder Kunststoffschale ist dadurch gegeben, daß die Verstärkungseinrichtung aus einem textilen Material, insbesondere aus Samt besteht. Neben der ange-

strebten Erhöhung der Stabilität des Etuis wird hierdurch auch eine optische Qualitätsaufwertung des Etuis erzielt, da die Auskleidung des Etuis mit textilen Material mit entsprechender Qualität einen hochwertigen Eindruck erzeugt.

Die Verbindung der aus textilen Material bestehenden Verstärkungseinrichtung und den beiden Hälften des Etuis erfolgt hierbei vorzugsweise durch Verklebung, wogegen die Metall- oder Kunststoffschale kraftschlüssig, d.h. durch Reibung in den Hälften gehalten ist. Es ist aber auch denkbar, daß die Metall- oder Kunststoffschale jeweils mit einer Hälfte des Etuis verklebt oder in sonstiger Weise verbunden ist.

Es ist nach einem weiteren Merkmal der Erfindung vorgesehen, daß die Verstärkungseinrichtung im Endbereich der beiden Hälften zwischen zwei Schichten Zellulose oder dgl. eingebettet ist. Mit dieser Ausgestaltung der Erfindung wird insbesondere der Vorteil erzielt, daß die in die beiden Hälften des Etuis eingesetzten Verstärkungseinrichtungen unverlierbar mit den beiden Hälften verbunden sind und daß eine im wesentlichen ebene Innenfläche der beiden Hälften des Etuis erzielt wird.

Schließlich ist es nach einer weiteren Ausführungsform der Erfindung möglich, daß die Verstärkungseinrichtung derart ausgebildet ist, daß ihr aus einer Hälfte des Etuis herausragendes Ende den Absatz dieser Hälfte bildet, auf welchen die zweite Hälfte des Etuis derart aufschiebbar ist, daß zwischen dem Absatz der ersten Hälfte und der Innenfläche der zweiten Hälfte eine reibschlüssige Verbindung entsteht.

Bei einem erfindungsgemäßen Etui, bei dem die Endbereiche der beiden Hälften außenseitig mit einem die Zelluloseschichten oder dgl. in diesem Bereich festigenden Anstrichmittel versehen sind, hat es sich als vorteilhaft erwiesen, als Anstrichmittel einen fett- und wasserabweisenden Lack zu verwenden, so daß insbesondere Feuchtigkeit in Form von Wasser und durch häufiges in die Hand nehmen des Etuis auftretendes Fett, welches beispielsweise von der Haut abgesondert wird, nicht zu einer schnellen und vorzeitigen Verschmutzung der Etuioberfläche führen.

Bei einem Etui mit einem in den Hohlraum eingesetzten Einsatz ist es in vorteilhafter Weise vorgesehen, daß der Einsatz in seiner Längs- oder Querrichtung in einzelne Fächer unterteilt ist. Derart ausgebildet, weist das erfindungsgemäße Etui eine weitere Funktion, nämlich die Aufbewahrung verschiedener Gegenstände in einzeln abgeteilten Abteilen auf. Ein derartiges Etui ist daher insbesondere dazu geeignet, Kleinteile aufzubewahren. Eine Verwendung des Etuis kann demnach als Pillenaufbewahrungs-, Schraubenaufbewahrungs- oder als sonstiges Etui für andere Kleinteile verwendet werden. Derartige Etuis können beispielsweise auch als

mit Keinteilen gefüllte Etuis in den Handel gelangen, so daß das Etui nach Aufbrauchen der Kleinteile anderen Zwecken zugeführt werden kann. Es wird demzufolge eine verkaufsfördernde Verpackung für Kleinteile geschaffen, die nach Aufbrauchen der Kleinteile nicht unmittelbar als Abfallstoff anfällt, sondern weiterverwendbar ist.

Bei einem Etui, welches einen derartigen Einsatz aufweist, hat es sich schließlich als vorteilhaft erwiesen, den Einsatz unverlierbar mit zumindest mit einer der beiden Hälften des Etuis zu verbinden. Beispielsweise ist es hierbei möglich, zumindest eine Hälfte des Etuis über einen Faden oder dgl. welcher im Innenraum des Etuis befestigt ist, mit dem Einsatz zu verbinden, so daß der Einsatz nur zu einem bestimmten Teil aus dieser Etuihälfte herausgezogen werden kann. Denkbar ist hierbei auch die Verbindung des Einsatzes mit der Etuihälfte über einen Kraftspeicher, beispielsweise eine Zugfeder, die bei Herausziehen des Einsatzes gespannt wird und den Einsatz nach Herausziehen wieder in die Etuihälfte zurückzieht.

Nach einem weiteren Merkmal der Erfindung ist vorgesehen, daß zumindest eine Hälfte in zumindest einem Teilbereich ferromagnetische Eigenschaften aufweist und an einer Halterung lösbar befestigt ist, die zumindest in Teilbereichen aus Metall besteht und mit ferromagnetischen Stoffen haftend zusammenwirkt.

Ein nach dieser Lehre ausgebildetes Etui kann in einfacher Weise an der Halterung durch die Wirkung der ferromagnetischen Stoffe befestigt werden, wobei der Eindruck entsteht, daß das Etui schwebend an der Halterung angeordnet ist. Die Halterung muß zu diesem Zweck nicht in besonderer Weise ausgebildet sein. Vielmehr ist es auch möglich, daß eine Metallfläche als Halterung dient, beispielsweise Metallflächen in Kraftfahrzeugen oder die Außenfläche von Küchengeräten, wie beispielsweise Kühlschränken, Mikrowellenherden oder Elektroherden. Derartig ausgebildet kann das Etui somit an jeder Metallfläche befestigt werden, sofern zumindest eine Hälfte einen Magneten aufweist, der zumindest in Teilbereichen der Hälfte angeordnet ist. Es ist aber auch denkbar, daß zumindest eine Hälfte des Etuis ein Element aus mit ferromagnetischen Elementen zusammenwirkendem Metall aufweist, so daß das Etui an magnetischen Flächen befestigbar ist.

Nach einem weiteren Merkmal der Erfindung ist vorgesehen, daß zumindest eine Hälfte einen Magneten aufweist, der vorzugsweise innerhalb der Wandung der Hälfte angeordnet ist. Auf diese Weise wird durch den Magneten innerhalb des vorzugsweise aus Zellulose bestehenden Etuis keine optische Beeinflussung der Außenkontur des Etuis hervorgerufen. Vielmehr befindet sich der Magnet in der Wandung, d. h. er ist in dieser Wandung

eingebettet.

Es ist ferner bei dem erfindungsgemäßen Etui vorgesehen, daß der Magnet Teil der als Metallschale ausgebildeten Verstärkungseinrichtung ist. Derart ausgebildet läßt sich eine preisgünstige und einfache Herstellung eines derartigen Etuis durchführen, da mit der als Metallschale ausgebildete Verstärkungseinrichtung auch der Magnet innerhalb des Etuis angeordnet wird.

Die Halterung besteht vorzugsweise aus einer Platte, vorzugsweise aus Metall, und daran angeordneten Halteelementen. Bei diesen Halteelementen kann es sich um Vorsprünge oder Arme handeln, an deren freien Enden ferromagnetische Elemente angeordnet sind, die mit den ferromagnetischen Teilbereichen der Hälften zusammenwirken. Somit kann das Etui einerseits entweder direkt an der Platte aus Metall befestigt werden oder aber auch im Bereich der Vorsprünge oder Arme, die zu diesem Zweck ebenfalls ferromagnetische Elemente tragen. Die voranstehend beschriebene Ausführungsform der Halterung mit Vorsprüngen oder Armen und den daran angeordneten ferromagnetischen Elementen hat den Vorteil, daß der optische Eindruck eines schwebenden Etuis weiter verstärkt wird. Hierdurch wird das Etui in besonders werbewirksamer Form präsentiert. Die voranstehenden und nachfolgenden Ausführungen sind jedoch nicht nur für die Präsentation derartiger Etuis in diese Etuis veräußernden Unternehmungen, sondern vielmehr auch für den privaten Bereich geeignet, da auf diese Weise ein eindrucksvoller Ziergegenstand für Wände oder dergleichen erzielt wird.

Für den Bereich der Verkaufspräsentation hat es sich als besonders vorteilhaft erwiesen, wenn die Platte mehrere Halteelemente aufweist, die zur Aufnahme mehrerer Etuis über- bzw. unter- und/oder nebeneinander angeordnet sind. Ferner ist es zu diesem Zweck vorteilhaft, daß die Halterung, wie nach einem weiteren Merkmal der Erfindung vorgesehen, eine Präsentationsfläche aufweist, die beispielsweise zur Anordnung des Produktnamens, Preisschildern oder Verwendungshinweisen geeignet ist.

Weitere Merkmale des erfindungsgemäßen Etuis ergeben sich aus den weiteren Unteransprüchen bzw. aus der nachfolgenden Beschreibung der zugehörigen Zeichnung, in der eine bevorzugte Ausführungsform des erfindungsgemäßen Etuis bzw. dessen Halterung dargestellt ist. In der Zeichnung zeigen:

- Fig. 1 eine teilweise geschnittene Seitenansicht einer ersten Ausführungsform eines Etuis in geöffneter Stellung und
- Fig. 2 eine teilweise geschnittene Seitenansicht einer zweiten Ausführungsform eines Etuis in geöffneter Stellung.
- Fig. 3 eine Vorrichtung zur werbewirksamen

- Präsentation eines Etuis, bestehend aus einer Halterung und einem Etui
- Fig. 4 die Halterung gemäß Figur 3 in einer Ansicht entlang der Linie II-II in Figur 3 und
- Fig. 5 die Halterung gemäß Figur 3 in einer Draufsicht entlang der Linie III-III in Figur 4.

In Fig. 1 ist ein Etui 1 aus Zellulose dargestellt, welches aus zwei Hälften 2 und 3 besteht, die einen nicht näher dargestellten Hohlraum in ihrem Inneren ummanteln. Die Hälfte 3 des Etuis 1 weist einen Absatz 4 auf, der derartig ausgebildet ist, daß er in den Hohlraum in der Hälfte 2 derart einsteckbar ist, daß zwischen dem Absatz 4 der Hälfte 3 und der Innenfläche der Hälfte 2 eine reibschlüssige Verbindung entsteht, wenn die Hälfte 3 mit der Hälfte 2 zusammengesteckt ist.

Der Absatz 4 ist fest mit der Hälfte 3 verbunden, vorzugsweise verklebt. Das Etui 1 sowie der Absatz 4 und demnach auch der Hohlraum des Etuis 1 weisen eine im Querschnitt im wesentlichen ovale Form auf.

Ferner ist das Etui 1 in den Endbereichen 5 und 6 der Hälften 2 und 3 kreisbogenabschnittförmig ausgebildet, so daß bei zusammengesteckten Hälften 2 und 3 ein im wesentlichen kanten- und eckenloses Erscheinungsbild des Etuis 1 entsteht. Zur Anordnung von Karikaturen, Bildern, Zeichnungen, Schriftsymbolen oder dergleichen weist das Etui 1 auf seinen Hälften 2 und 3 Präsentationsflächen 7 und 8 auf. Eine weitere Präsentationsfläche 9 kann im Bereich des Absatzes 4 angeordnet sein, die dann sichtbar wird, wenn die zwei Hälften 2 und 3 auseinandergezogen werden, um das Etui 1 beispielsweise mit einer Brille, mit Schreib- und Zeichenutensilien oder mit anderen mit wesentlichen länglich ausgebildeten Gegenständen befüllt wird oder wenn diese Gegenstände aus dem Etui 1 entnommen werden sollen.

In der Fig. 1 ist die Hälfte 3 in teilweise geschnitten dargestellter Seitenansicht gezeigt, so daß die Wandung 10 aus Zellulose zu erkennen ist. Auf der Innenfläche 11 der Wandung 10 ist im Endbereich 6 eine Verstärkungseinrichtung 12 angeordnet, die aus einer Metallschale besteht, welche kraftschlüssig in den Endbereich 6 der Hälfte 3 eingesetzt ist. Durch diese Verstärkungseinrichtung 12 wird das Etui 1 im Bereich des Endbereiches 6 der Hälfte 3 derart verstärkt, daß eine Beschädigung des Endbereiches 6 der Hälfte 3 des Etuis 1 durch länglich ausgebildete Gegenstände, deren Länge größer ist, als der Hohlraum in den Etui 1 vermieden wird, wenn die Hälften 2 und 3 des Etuis 1 zusammengesteckt und in ihrer Längsrichtung mit einer Kraft beaufschlagt werden.

Alternativ zu der in Fig. 1 in der Hälfte 3 dargestellten Verstärkungseinrichtung 12, die hier

aus einer Metallschale besteht, kann hier auch eine Kunststoffschale eingesetzt werden. Darüberhinaus ist es möglich, daß die Verstärkungseinrichtung 12 über der gesamten Innenfläche 11 der Hälfte 3 des Etuis 1 angeordnet ist, so daß nicht nur der Endbereich 6 der Hälfte 3, sondern auch die im wesentlichen parallel zur Längsrichtung der Hälfte 3 verlaufende Wandung 10 des Etuis 1 verstärkt ausgebildet ist.

Im Bereich der Hälfte 2 ist der Endbereich 5 durch einen diesen Bereich festigenden Anstrich, insbesondere in Form eines Klarlacks auf Wasserbasis verstärkt ausgebildet. Der Anstrich ist durch die Bezugsziffer 13 gekennzeichnet und durch eine dickere Linie dargestellt. Es ist jedoch auch möglich, den Endbereich 5 oder 6 einer Hälfte 2 oder 3 des Etuis 1 durch eine Folie zu verstärken, die auf die Außenfläche 14 des Etuis 1 aufgeklebt ist.

Eine weitere Alternative des erfindungsgemäßen Etuis 1 ist darin zu sehen, daß die Stabilisierung der Endbereiche 5 und 6 der Hälften 2 und 3 des Etuis 1 sowohl durch Verstärkungseinrichtungen 12 als auch durch Anstriche 13 oder Folien erfolgt, wobei die Verstärkungseinrichtung 12 beispielsweise auch aus einem textilen Material, nämlich einem Samt bestehen kann. Eine derart ausgebildete Verstärkungseinrichtung 12 ist vorzugsweise mit der Innenfläche 11 des Etuis 1 verklebt.

Eine weitere Ausführungsform des erfindungsgemäßen Etuis ist in der Fig. 2 dargestellt. Diese Ausführungsform des Etuis 1 unterscheidet sich von der Ausführungsform des Etuis 1 gemäß Fig. 1 dadurch, daß in dem Hohlraum der beiden Hälften 2, 3 des Etuis 1 ein Einsatz 20 in Form einer im wesentlichen der Kontur des Hohlraums angepaßten Aufnahmevorrichtung angeordnet ist, die zumindest vier Seitenwände 21 und eine Bodenplatte 22 aufweist. Der Einsatz 20 ist in seiner Längs- und Querrichtung durch mehrere Stege 23 in einzelne Fächer unterteilt. Derart ausgebildet eignet sich das erfindungsgemäße Etui 1 insbesondere zur Aufbewahrung von Kleinteilen wie beispielsweise Pillen oder Tabletten, Schrauben oder Nägeln oder auch Nahrungsmitteln, wie Bonbons oder dgl. Süßwaren.

Um ein Etui 1 zu schaffen, welches im wesentlichen resistent gegen Verschmutzungen durch Feuchtigkeit und Fett ist, ist vorgesehen, daß das Etui 1 im Bereich seiner Oberfläche und insbesondere in seinen Endbereichen 5, 6 mit einem fett- und wasserabweisenden Lack bestrichen ist. Dieser Lack trägt neben dem voranstehend genannten Vorteil auch dazu bei, die Stabilität des erfindungsgemäßen Etuis 1 zu erhöhen, wenn dieses aus Zellulose, insbesondere aus recyceltem Papier hergestellt ist.

Die in der Figur 3 mit der Bezugsziffer 31 dargestellte Vorrichtung besteht aus einer Halte-

rung 32 und einem Etui 1, welches aus zwei im wesentlichen gleich großen Hälften 2 und 3 ausgebildet ist, wobei die beiden Hälften 2 und 3 derart ausgebildet sind, daß sie zusammensteckbar bzw. voneinander lösbar sind. Das Etui 1 besteht aus Zellulose und weist eine Wandung 10 auf, welche einen Hohlraum umschließt.

Innerhalb des Hohlraums sind in beiden Hälften 2 und 3 an der Wandung 10 ferromagnetische Elemente, nämlich Magneten 40 angeordnet, die vorzugsweise mit der Wandung 10 verklebbar sind. Es ist aber auch denkbar, daß die Magneten 40 in die Wandung 10 eingebettet sind.

Die Halterung 32 besteht aus einer Platte 33, die quaderförmig ausgebildet ist und an ihren gegenüberliegenden Enden im Bereich ihrer Schmalseiten jeweils zumindest eine Bohrung 34 aufweist. Die Bohrungen 34 dienen der Aufnahme von nicht dargestellten Befestigungsmitteln, vorzugsweise Schrauben, mit denen die Platte 33, vorzugsweise an ebenen Flächen, beispielsweise einer Wand eines Mauerwerkes, befestigbar ist. Auf der Vorderseite 35 der Platte 33, die gleichzeitig als Präsentationsfläche zur Anordnung von Warenkennzeichnungen, Benutzungsanweisungen oder Preislisten oder dergleichen dient, sind zwei Haltearme 36 angeordnet, an deren freien Enden jeweils ein magnetisches Element 37 befestigbar ist.

Diese magnetischen Elemente 37 wirken mit den Magneten 40 zusammen, welche sich im Bereich der Wandung 10 des Etuis 1 befinden.

Wie insbesondere aus der Figur 5 zu erkennen ist, hat jedes magnetische Element eine gekrümmte Fläche 38, die der Außenfläche des mit der Halterung 32 verbundenen Etuis 1 zugewandt ist, und deren Krümmungsradius im wesentlichen mit dem Krümmungsradius der Außenfläche des Etuis 1 übereinstimmt, so daß eine möglichst große Anlagefläche zwischen jedem magnetischen Element 37 und der Außenfläche des Etuis 1 erzielt wird.

Patentansprüche

1. Etui aus Zellulose oder dergleichen recyclebaren Stoffen für insbesondere zur Aufbewahrung von Brillen, Schreib- oder Zeichenutensilien und/oder anderen, im wesentlichen länglich ausgebildeten Gegenständen, bestehend aus zwei miteinander verbindbaren, im wesentlichen gleich großen Hälften (2, 3), die einen Hohlraum umschließen, wobei die erste Hälfte (3) einen zumindest in Teilbereichen ausgebildeten Absatz (4) hat, der vorzugsweise einstückig mit der ersten Hälfte (3) ausgebildet ist und in den Teil des Hohlraumes der zweiten Hälfte (2) derart einsteckbar ist, daß zwischen dem Absatz (4) der ersten Hälfte (3) und der Innenfläche (11) der zweiten Hälfte (2) eine

reibschlüssige Verbindung entsteht,

dadurch gekennzeichnet,

daß beide Hälften (2, 3) mit zumindest einer, Teilbereiche der Innenflächen (11) im Endbereich (5, 6) abdeckenden Verstärkungseinrichtung (12) ausgebildet sind.

2. Etui aus Zellulose oder dergleichen recyclebaren Stoffen für insbesondere zur Aufbewahrung von Brillen, Schreib- und Zeichenutensilien und/oder anderen, im wesentlichen länglich ausgebildeten Gegenständen, bestehend aus zwei miteinander verbindbaren, im wesentlichen gleich großen Hälften (2, 3), die einen Hohlraum umschließen, wobei die erste Hälfte (3) einen zumindest in Teilbereichen ausgebildeten Absatz (4) hat, der vorzugsweise einstückig mit der ersten Hälfte (3) ausgebildet ist und in den Teil des Hohlraumes der zweiten Hälfte (2) derart einsteckbar ist, daß zwischen dem Absatz der ersten Hälfte (3) und der Innenfläche (11) der zweiten Hälfte (2) eine reibschlüssige Verbindung entsteht,

dadurch gekennzeichnet,

daß die Endbereiche (5, 6) der beiden Hälften (2, 3) außenseitig mit einem die Zellulose-schichten od. dgl. in diesem Bereich festigenden Anstrichmittel (13), insbesondere einem Klarlack auf Wasserbasis, einer Folie oder dergleichen versehen sind.

3. Etui aus Zellulose oder dergleichen recyclebaren Stoffen für insbesondere zur Aufbewahrung von Brillen, Schreib- oder Zeichenutensilien und/oder anderen, im wesentlichen länglich ausgebildeten Gegenständen, bestehend aus zwei miteinander verbindbaren, im wesentlichen gleich großen Hälften (2, 3), die einen Hohlraum umschließen, wobei die erste Hälfte (3) einen zumindest in Teilbereichen ausgebildeten Absatz (4) hat, der vorzugsweise einstückig mit der ersten Hälfte (3) ausgebildet ist und in den Teil des Hohlraumes der zweiten Hälfte (2) derart einsteckbar ist, daß zwischen dem Absatz (4) der ersten Hälfte (3) und der Innenfläche (11) der zweiten Hälfte (2) eine reibschlüssige Verbindung entsteht,

dadurch gekennzeichnet,

daß im Hohlraum ein Einsatz (20) in Form einer im wesentlichen der Kontur des Hohlraums angepaßten Aufnahmevorrichtung angeordnet ist, die zumindest vier Seitenwände (21) und eine Bodenplatte (22) aufweist.

4. Etui nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die gesamten Innenflächen (11) der beiden Hälften (2, 3) vollständig mit der Verstärkungseinrichtung (12) ausgekleidet sind.

5. Etui nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Verstärkungseinrichtung (12) als Metall- oder Kunststoffschale ausgebildet ist.
6. Etui nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Verstärkungseinrichtung (12) im Endbereich (5, 6) der beiden Hälften (2,3) zwischen zwei Schichten der Zellulose oder dgl. eingebettet ist. 5
7. Etui nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Verstärkungseinrichtung (12) aus einem textilen Material, insbesondere aus Samt besteht. 10
8. Etui nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Verstärkungseinrichtung (12) kraftschlüssig in den Hälften (2, 3) gehalten ist. 15
9. Etui nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß jede Verstärkungseinrichtung (12) mit einer Hälfte (2, 3) verklebt ist. 20
10. Etui nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Anstrichmittel (13) ein fett- und wasserabweisender Lack ist. 25
11. Etui nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Einsatz (20) in seiner Längs- und/oder Querrichtung in einzelne Fächer unterteilt ist. 30
12. Etui nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Einsatz (20) unverlierbar mit zumindest einer der beiden Hälften (2, 3) des Etuis (1) verbunden ist. 35
13. Etui nach einem der Ansprüche 1 bis 3 dadurch gekennzeichnet, daß zumindest eine Hälfte (2, 3) zumindest in einem Teilbereich ferromagnetische Eigenschaften aufweist und an einer Halterung (32) lösbar befestigbar ist, die zumindest in Teilbereichen aus Metall besteht und mit ferromagnetischen Stoffen haltend zusammenwirkt. 40
45
14. Etui nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß zumindest eine Hälfte (2, 3) einen Magneten (40) aufweist, der vorzugsweise innerhalb der Wandung (10) der Hälfte (2, 3) angeordnet ist. 50
15. Etui nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, daß der Magnet (4) Teil der als Metallschale ausgebildeten Verstärkungseinrichtung (12) ist. 55
16. Etui nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Halterung (32) aus einer Platte (33), vorzugsweise aus Metall, und daran angeordneten Halteelementen (36) besteht.
17. Etui nach Anspruch 16, dadurch gekennzeichnet, daß die Halteelemente (36) als Vorsprünge oder Arme ausgebildet sind, an deren freien Enden ferromagnetische Elemente (37) angeordnet sind, die mit den ferromagnetischen Teilbereichen der Hälfte (2, 3) zusammenwirken.
18. Etui nach Anspruch 16, dadurch gekennzeichnet, daß die Platte (33) zumindest in Teilbereichen aus einem ferromagnetischen Material besteht.
19. Etui nach Anspruch 17, dadurch gekennzeichnet, daß die Platte (33) mehrere Halteelemente (36) aufweist, die zur Aufnahme mehrerer Etuis (1) über- bzw. unter- und/oder nebeneinander angeordnet sind.
20. Etui nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Halterung (32) an einer Wand oder dergleichen befestigbar, vorzugsweise anschraub- und/oder anklebbar ist.
21. Etui nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Halterung (32) eine Präsentationsfläche (35) hat.
22. Etui nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Halterung (32) im wesentlichen mit der Außenkontur des Etuis (1) übereinstimmt.

